

Oberägeri *aktuell*

Juni 2026 N°3



Informationsblatt der Einwohnergemeinde Oberägeri

4 — Busknoten *Anpassungen für eine sichere Bauphase* 8 — News «Spatenstich –
Das zweite Morgarten-Spektakel» 13 — News *Fledermäuse in Oberägeri – jetzt mitforschen*
16 — Schule *Eine Gemeinde, viele Generationen* 21 — Schule *Kurznews*



Mit unserem neuen Claim «Oberägeri für immer» und dem dazugehörigen neuen Visual setzen wir ein bewusstes Zeichen. Es steht für die tiefe Verbundenheit mit unserem Dorf, für Beständigkeit und für die Verantwortung, die wir heute für kommende Generationen tragen. «Für immer» meint nicht Stillstand, sondern ein gemeinsames Weiterdenken und Weiterentwickeln. Mit Respekt vor unserer Geschichte und unseren Traditionen, mit Sorgfalt für unsere Natur und mit Offenheit für die Zukunft. Oberägeri ist und bleibt ein Ort, an dem man gerne lebt. Heute und morgen.



EINWOHNERGEMEINDE
OBERÄGERI

Impressum

Redaktion

Manuela Kaech (Leitung)
Fintan Fuchs

Herausgeberin

Einwohnergemeinde Oberägeri
Alosenstrasse 2
6315 Oberägeri

Konzept und Gestaltung

silent studio AG, Cham

Druck

Heller Druck AG, Cham

Auflage und Erscheinung

3300 Exemplare
fünfmal jährlich

Miteinander Zukunft schaffen



Liebe Einwohnerinnen und Einwohner

Die konstruktiven Rückmeldungen, die persönlichen Gespräche und das zahlreiche Erscheinen an den Informationsanlässen zum Neubau des Pflegezentrums, zur Neugestaltung des Busknotts auf dem ZVB-Areal sowie zur Arealentwicklung Maienmatt in den vergangenen Wochen zeigen: Diese Projekte bewegen unsere Gemeinde. Dieser Austausch mit Ihnen zum Planungs- und Entwicklungsprozess ist wertvoll, wir schätzen das sehr.

Zusammen haben wir die grossartige Chance, ein Oberägeri zu gestalten, das nicht nur den heutigen Anforderungen entspricht, sondern auch kommenden Generationen Sicherheit, Lebensqualität und ein gutes Zuhause bietet.

Ich freue mich auf die weiteren Schritte und danke Ihnen im Namen des Gemeinderats herzlich für Ihr Interesse, Ihr Vertrauen und Ihre aktive Mitwirkung.

Nun wünsche ich Ihnen erholsame Sommertage.

Beat Strebel
Gemeinderat

OBERÄGERI STATION



Anpassungen für eine sichere Bauphase

Bauen im Zentrum ist anspruchsvoll. Gemeinsam mit der Zugerland Verkehrsbetriebe, mit Experten und im Gespräch mit allen Involvierten wurde das Projekt mit temporären Anpassungen weiter optimiert.

Anfang März informierte der Gemeinderat gemeinsam mit den Verantwortlichen der ZVB die Anwohnerschaft rund um den Seeplatz und das ZVB-Areal aus erster Hand über das Projekt des neuen Busknotens. Die Veranstaltung stiess auf grosses Interesse, und die anschliessende Diskussion verlief konstruktiv und lösungsorientiert.

Die zahlreichen Rückmeldungen aus der Bevölkerung wurden im Anschluss sorgfältig geprüft und in die weitere Projektbearbeitung aufgenommen. «Wir führten Begehungen vor Ort sowie Gespräche mit einzelnen Personen und Gruppierungen durch. Dadurch konnten viele offene Fragen geklärt und im Prozess verschiedene Optimierungen vorgenommen werden», erklärt Benno Hug, Abteilungsleiter Bau und Sicherheit.



Das Interesse am 2. Infoanlass war gross und die Gespräche sehr konstruktiv.

Wettbewerb

In dieser Ausgabe gibt es 2 x 2 Tickets für die Aufführung «Spatenstich – Das zweite Morgarten-Spektakel» zu gewinnen.

Einsendungen bis am 10. Juli 2026 an: Redaktion Oberägeri aktuell, Alosenstrasse 2, 6315 Oberägeri, oder per E-Mail an: redaktion@oberaegeri.ch. Bitte mit folgenden Angaben: Vorname, Name, Strasse, PLZ und Ort, E-Mail und Mobilnummer. Die Gewinner werden direkt benachrichtigt.

Die letzte Wettbewerbsfrage lautete: Wann findet die Sportlerinnen- und Sportler-ehrung 2025 statt? Antwort: 25. Juli 2026

Aus allen Teilnehmenden haben folgende Personen einen Gutschein fürs Ägeribad gewonnen: Hedi Iten, Thomas Iten und Beatrice Stalder

Herzliche Gratulation!

Im Fokus standen dabei insbesondere Anliegen zur Fussgängersicherheit. «Dieses Thema haben wir gemeinsam mit dem Verkehrsplaner vertieft geprüft und die Verkehrsführung während der Bauphase entsprechend optimiert.» So wird beispielsweise in Erwägung gezogen, die Begegnungszone auszuweiten und auf der Seestrasse, im Abschnitt Seepplatz bis Ribary-Denkmal, Markierungen auf der Strasse anzubringen, damit der Fussgänger optimal und möglichst sicher geführt werden kann.

Auch beim provisorischen Umsteigepunkt beim Seepplatz konnte das Konzept so optimiert werden, dass weniger Standzeiten und ein kleinerer Flächenbedarf fürs Um-, Ein- und Aussteigen in die Busse benötigt werden. Auch das Parkplatzangebot für die Bauzeit wurde hinterfragt. Aktuell wird geprüft, ob während der Bauphase zusätzliche Parkplätze bei der Maienmatt zur Verfügung gestellt werden können.

Wie geht es weiter?

Am Montag, 15. Juni 2026, stimmen die Stimmberechtigten über den Objektkredit für die Neugestaltung des Busknotens ab. Bei einer Zustimmung ist der Baustart ab 2028 vorgesehen. Die Bauarbeiten dauern voraussichtlich bis Ende 2029.

Einheitliche Regelung für die Nutzung des öffentlichen Grundes

Der Gemeinderat hat eine Verordnung zur Benützung des öffentlichen Grundes erlassen. Anlass dafür waren verschiedene Anfragen aus der Bevölkerung und von Vereinen zur Nutzung gemeindeeigener Anlagen und öffentlicher Plätze. Bislang fehlten dafür einheitliche Regeln.

Der Gemeinderat hat deshalb eine entsprechende Verordnung ausgearbeitet mit dem Ziel, klare Zuständigkeiten und ein einheitliches Vorgehen bei Gesuchen für die Nutzung des öffentlichen Grundes zu schaffen.

Mit der neuen Regelung schafft der Gemeinderat transparente Rahmenbedingungen für die Benützung des öffentlichen Grundes. Gleichzeitig können Gesuche künftig einheitlich und nachvollziehbar behandelt werden.

Die Verordnung über die Benützung des öffentlichen Grundes ist seit dem 1. Juni 2026 in Kraft.

Neue Regelung

Die neue Verordnung regelt die Nutzung folgender gemeindeeigener Anlagen und Plätze:

Mehrweckanlage Maienmatt
Mehrweckgebäude Alosen
Schulanlage Hofmatt
Schulhaus Morgarten
Seebadi und Seeplatz mit Birkenwäldli



Hier geht's zur Verordnung sowie zu den dazugehörigen Plangrundlagen.



DAS ZWEITE MORGARTEN- SPEKTAKEL «SPATENSTICH»



Eine Geschichte von heute.

Ein Luxusresort beim Morgarten-Denkmal? Was wie eine provokante Idee klingt, spaltet im Sommer die Gemüter im Ägerital.

Am 7. August feiert «Spatenstich – Das zweite Morgarten-Spektakel» Premiere. Annette Windlin und ihr Produktionsteam inszenieren nach 2015 wieder ein Freilichtspiel in der Naturarena beim Denkmal.



Seit 1908 steht das Denkmal für Ruhe und Erinnerung. Doch dann tritt eine schillernde Investorengruppe auf den Plan – mit Visionen für ein Bauprojekt, die das Tal spalten. Das neue Stück von Paul Steinmann und Annette Windlin erzählt mit Witz und feiner Ironie von Macht, Identität und Demokratie.

Historische Konflikte treffen auf heutige Begehrlichkeiten, Mythen geraten ins Wanken, und die Frage steht im Raum, wem der geschichtsträchtige Ort gehört. Über vierzig Laiendarstellerinnen und Laiendarsteller aus der Region bringen dieses Ringen eindrücklich auf die Bühne. Morgarten jedenfalls ist um eine Geschichte reicher.

«Das Thema passt zum Ägerital und zu unserer Zeit, es ist geradezu brisant.»

–Regisseurin Annette Windlin



Informationen

Infos & Tickets

morgartenspektakel.ch

Uraufführung

7. August 2026

Vorstellungen

7. August bis

19. September 2026

Verpflegung

Theater-Restaurant in der Morgartenhütte geöffnet ab 18 Uhr vor jeder Vorstellung.

Im Ticketpreis sind am Aufführungstag die Hin- und die Rückfahrt mit dem ÖV in den Tarifverbänden Schwyz und Zug sowie SOB ab Pfäffikon SZ inbegriffen.

Wir verlosen 2x2 Tickets. Die Details zum Wettbewerb finden Sie auf Seite 6.



Agenda

13. Juni bis 30. September

Politik

Sonntag, 14. Juni

Abstimmungssonntag

Rathaus

Montag, 15. Juni, 20 Uhr

Einwohnergemeinde- versammlung

Mehrzweckanlage Maienmatt

Montag, 7. September, 20 Uhr

Einwohnergemeinde- versammlung

Mehrzweckanlage Maienmatt

Dorfleben

Samstag, 25. Juli, ab 17.30 Uhr

Sportlerinnen- und Sportler- eherung, anschliessend Sommernachtsfest

Festplatz am See

Samstag, 1. August, 18 Uhr

Bundesfeier

Festhütte Morgarten

Dienstag, 18. August, 14 Uhr

Fachstelle Alter: Hirncoaching

Mehrzweckanlage Maienmatt

Dienstag, 25. August, 19 Uhr

Exkursion «Wieseli und Kleinstrukturen»

Chällermatt, Naasstrasse 47, in Morgarten

Samstag, 26. September, 9 Uhr

Markt für Nachhaltigkeit

ZVB-Areal

Parkleitsystem wieder in Betrieb

Anfang Mai 2026 konnte das bestehende Parkleitsystem repariert und wieder in Betrieb genommen werden. Damit wurde der längere Ausfall des Systems erfolgreich behoben.

Die Parkplatzbewirtschaftung bei der Maienmatt und beim Ägeribad erfolgt neu über ein modernes Kamerasystem. Dieses erfasst automatisch ein- und ausfahrende Fahrzeuge, klassifiziert deren Merkmale und bestimmt ihre Position. Die Verarbeitung der Daten erfolgt direkt vor Ort. Dabei werden weder Videos noch personenbezogene Daten gespeichert. Eine Überwachung findet somit nicht statt.

Beim Parkplatz Seeplatz wird derzeit auf die Anzeige freier Parkplätze verzichtet. Aufgrund geplanter baulicher Veränderungen werden die verfügbaren Parkfelder aktuell nicht erfasst. Nach Abschluss der Bauarbeiten ist vorgesehen, die Anzahl freier Parkplätze wie bisher wieder mittels Bodensensoren zu ermitteln.





Exkursion «Wieseli und Kleinstrukturen»

Mit einfachen Ast- und Steinhaufen lassen sich wertvolle Rückzugsorte für Wiesel und andere Kleintiere schaffen – auf dem Landwirtschaftsbetrieb oder im eigenen Garten. Die Fachgruppe Natur und Landschaft lädt herzlich zu einer Exkursion zu diesem Thema ein.

Am 25. August zeigen wir mit einer Fachperson in der Chällermatt in Morgarten, wie solche Kleinstrukturen richtig aufgebaut werden und welchen Beitrag sie zur Biodiversität leisten. Zudem erklären wir, worauf man achten muss, damit Ast- und Steinhaufen als Biodiversitätsförderflächen anerkannt werden. Der Asthaufen wird vorgängig von Schülerinnen und Schülern im Rahmen der «Draussenschule» erstellt.

Im Anschluss sind Sie herzlich zu einem Apéro auf dem Hof eingeladen.

Dienstag, 25. August 2026, 19 Uhr
Der Treffpunkt ist bei der Chällermatt,
Naasstrasse 47, in Morgarten.
Parkplätze sind vorhanden.

Agenda

13. Juni bis 30. September

Kultur

Freitag, 19. Juni, 19.15 Uhr

Kulturschiff: Sämi Zünd & Peter Lenzin Trio

E-MS Ägerisee

Sonntag, 16. August, 11.30 Uhr

**Sommermusik am See:
 Ländlerkapelle Carlo Brunner
 und Fasnachtsvergrabä-Musig**

Festplatz am See

Freitag/Samstag, 21./22. August, ab 20.30 Uhr

**Kino am Bach: «Der Mann
 auf dem Kirchturm» &
 «Reinas – Die Königinnen»**

Sebelis Sage

Samstag, 26. September, 19.30 Uhr

**«iheimisch»: Ländlertreffen
 im Ägerital**

Mehrzweckanlage Maienmatt

Tipp

7. August bis 19. September

**«Spatenstich – Das zweite
 Morgarten-Spektakel»**

Morgartendenkmal



Ein Jahr Fachstelle Alter Ägerital

Die Fachstelle Alter Ägerital gibt es nun seit einem Jahr. Das freut die Leiterin der Fachstelle, Karin Brugger, sehr: «Immer mehr Menschen nutzen unser Beratungsangebot und kommen mit ihren Fragen, Anliegen und Bedürfnissen zu uns. So erkennen wir früh, was die ältere Bevölkerung im Ägerital bewegt und wo Unterstützung nötig ist.»

Unsere Stärken – davon profitieren Sie

- *Einfach zugängliche Beratung:* Wir bieten unkomplizierte und kontinuierliche Unterstützung zu Alltagsthemen, Informationen und individuellen Fragen. Dies selbstverständlich vertraulich.
- *Gut vernetzt:* Dank der engen Zusammenarbeit mit der Alterskommission und regionalen Organisationen gelangen Anliegen direkt an die richtigen Stellen.
- *Für Sie weitergedacht:* Rückmeldungen aus der Bevölkerung helfen uns, Unterstützungsangebote im Ägerital sichtbarer und zugänglicher zu machen.

Was wir im ersten Jahr erreicht haben

- regelmässiges Beratungsangebot aufgebaut
- viele persönliche Fragestellungen begleitet
- wichtige Themen an die Gemeinderäte weitergeleitet
- Zusammenarbeit mit regionalen Partnern gestärkt
- bessere Orientierung über Hilfsangebote geschaffen

«Wir haben bereits viel angestossen und erreicht für ein altersfreundliches Ägerital. Ich freue mich, mit der Bevölkerung noch mehr Themen rund ums Alter anzupacken», so Karin Brugger.



Alle Informationen zur
Fachstelle Alter Ägerital
finden Sie über den
QR-Code.

Fledermäuse in Oberägeri – jetzt mitforschen

Wussten Sie, dass Fledermäuse direkt vor Ihrer Haustür unterwegs sind? Helfen Sie mit, sie sichtbar zu machen. Das Projekt «Lebendige Nacht» von Wilde Nachbarn Zug sucht Freiwillige aus Oberägeri.

So einfach geht's

Sie hängen an einem Sommerabend ein kleines Aufnahmegerät in Ihrem Garten, auf dem Balkon oder vor dem Haus auf – den Rest erledigt die Technik. Damit helfen Sie, herauszufinden, wo Fledermäuse jagen und welche Grünräume für sie besonders wichtig sind. Mitmachen ist unkompliziert, und im Herbst erfahren Sie, welche Fledermäuse bei Ihnen unterwegs waren.

Jetzt anmelden



Die Anmeldung erfolgt via QR-Code oder direkt an baumwelt@oberaegeri.ch



Die Ultraschallrufe der Fledermäuse werden mit sogenannten Batloggern aufgenommen.



Personelles

Neuanstellung

– Alexandra Kretschmar, Personalassistentin

Wir wünschen ihr einen guten Start bei uns und viel Genugtuung bei der Arbeit.

Austritt

– Hajrije Krasniqi, pädagogische Leiterin
schulergänzende Betreuung

– Belinda Leibundgut, Sachbearbeiterin
Sicherheit, Umwelt und Tiefbau

Wir danken für die geleistete Arbeit und wünschen privat und beruflich alles Gute.

Jubiläum

– Esther Reichmuth, Sachbearbeiterin
Einwohnerdienste
Mai, 35 Jahre

Wir gratulieren herzlich zum Jubiläum und wünschen weiterhin viel Freude bei der Arbeit.

Demission

Wolfgang Spengler, Architekt, hat als Mitglied der Planungs- und Baukommission per 4. März 2026 demissioniert. Seine Nachfolge als Fachplaner übernimmt Marcel Rust.

Wir danken Wolfgang Spengler für sein Engagement in der Planungs- und Baukommission und wünschen Marcel Rust viel Freude als neues Mitglied.

Beachvolleyballfeld derzeit nicht nutzbar

Das Beachvolleyballfeld beim Ägeribad befindet sich im Baustellenbereich und kann aus Sicherheitsgründen nicht genutzt werden. Wir danken fürs Verständnis. Ab Frühling 2027 steht das Beachvolleyballfeld wieder zur Verfügung.

Neuerungen bei der Subventionierung der Kinderbetreuung

Am 1. August 2026 treten im Kanton Zug das revidierte Kinderbetreuungsgesetz sowie die revidierte Kinderbetreuungsverordnung in Kraft.

Nebst einigen Änderungen im Bereich der Qualität ist die wichtigste Neuerung für die Erziehungsberechtigten die Einführung einer Kantonspauschale für die Betreuung in Kindertagesstätten und in Tagesfamilien.

Die Kantonspauschale wird einkommensunabhängig ausgerichtet. Anspruch haben Alleinerziehende oder Familien, bei denen alle Erziehungsberechtigten im Haushalt erwerbstätig sind oder eine Ausbildung absolvieren.

Der Antrag für die Kantonspauschale wird direkt über das Onlineportal des Kantons gestellt. Dort sind auch alle weiteren wichtigen Informationen aufgeschaltet.

Für die schulergänzende Betreuung wird ebenfalls eine Kantonspauschale ausgerichtet. Diese muss jedoch nicht von den Erziehungsberechtigten beantragt werden, da die Abrechnung direkt zwischen dem Kanton und den Schulen erfolgt. Die Tarife der Angebote der schulergänzenden Betreuung in Oberägeri wurden entsprechend angepasst.

Nebst den neu eingeführten Kantonspauschalen gibt es für Erziehungsberechtigte mit tiefen und mittleren Einkommen nach wie vor die Möglichkeit, bei der Gemeinde Betreuungsgutscheine zu beantragen. Die Höhe der Betreuungsgutscheine ist wie bisher einkommensabhängig. Im Zuge der gesetzlichen Anpassungen des Kantons hat die Einwohnergemeinde Oberägeri den Kreis der Anspruchsberechtigten erweitert, die minimale Eigenleistung der Erziehungsberechtigten gesenkt und die Berechnungsart geändert.

Neu gibt es je ein separates Antragsformular für die Kindertagesstätten und für die schulergänzende Betreuung.

Die Antragsformulare für die Betreuungsgutscheine sind auf der Website der Einwohnergemeinde Oberägeri aufgeschaltet.



Höhe der Kantonspauschalen

Kindertagesstätten:

- Kantonspauschale pro Tag für Kinder über 18 Monate: CHF 47.15
- Kantonspauschale pro Tag für Kinder unter 18 Monate: CHF 52.60

Tagesfamilien:

- Kantonspauschale pro Stunde für Kinder über 18 Monate: CHF 5.15
- Kantonspauschale pro Stunde für Kinder unter 18 Monate: CHF 6.65



Hier geht's zum kantonalen Onlineportal für die Kinderbetreuungspauschale.



Eine Gemeinde, viele Generationen

Nachdem der Hauptartikel der letzten Ausgabe einen vertieften Einblick in ein schulisches Thema geboten hat, widmen wir uns heute einem ebenso aktuellen wie gesellschaftlich relevanten Sujet: dem Zusammenleben der Generationen in unserer Gemeinde. Angesichts der bevorstehenden Abstimmung über das neue Pflegezentrum rückt die Frage nach dem Miteinander verstärkt in den Fokus. Dass ein solches Miteinander – statt eines blossen Nebeneinanders – hervorragend funktionieren kann, beweist das Projekt «Generationen im Klassenzimmer» (GiK).

Lebenserfahrung trifft auf Wissensdurst

Im Rahmen von GiK unterstützen die sogenannten Seniorinnen und Senioren die Lehrpersonen im Schulalltag und lassen die Kinder an ihrer Lebenserfahrung teilhaben. Das Projekt steht Interessierten aus allen Berufsrichtungen offen; pädagogische Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Die einzige Voraussetzung ist die Freude am Umgang mit Kindern. Während die Freiwilligen durch ihren Einsatz Ruhe und Kontinuität in das Klassenzimmer bringen, profitieren sie im Gegenzug von der Spontaneität und der ungebremsten Neugierde der Schülerinnen und Schüler. Einer dieser engagierten Freiwilligen ist Johannes Christ. Wie sein Einsatz bei den Jugendlichen ankommt und was er aus dem Austausch mitnimmt, zeigt das folgende Gespräch.

Interview von Fintan Fuchs, Lehrperson
Sekundarstufe I, und Johannes Christ,
Helfer auf der ersten Oberstufe.

Du begleitest unsere Jugendlichen nun schon seit fast zwei Jahren. Was hat dich an der Zusammenarbeit mit den Jugendlichen am meisten überrascht, und inwiefern hat sich dein Bild der jungen Generation dadurch verändert?

JC: Als ich angefangen habe, die Jugendlichen nicht nur bei den Hausaufgaben zu unterstützen, sondern sie wirklich kennenzulernen, hat mich am meisten überrascht, wie tief die Sehnsucht nach echter, ungestörter Zeit in ihnen steckt. Viele suchten gar keine schnellen Lösungen, sondern einen sicheren Raum, in dem niemand auf die Uhr schaut und sie ihre Unsicherheiten ohne Druck aussprechen konnten. Diese Art der Aufmerksamkeit habe ich selbst in meiner Jugend oft vermisst.

Ich habe schnell gemerkt, dass junge Menschen heute – oft wegen der Bilder in den sozialen Medien – so sehr nach perfekten Idealen streben, dass sie fast vergessen, wie es ist, einfach sich selbst zu sein. Sie spüren den enormen Druck, ständig etwas leisten oder eine Rolle erfüllen zu müssen. Genau hier setze ich in den Gesprächen an.

Ich will nicht nur ihre Leistungen ehrlich loben, sondern ihnen zeigen, dass sie auch «So sein» dürfen. Ich möchte vermitteln, dass ihre Existenz und ihre Gefühle – auch Unsicherheit, Zweifel oder Wut – bereits vollkommen richtig und wertvoll sind. Dieses Gefühl, einfach angenommen zu werden, weckt die natürliche Lernbereitschaft und schafft echte Lernfreude. Sie müssen nichts beweisen. Das «So sein»-Dürfen ist ein Wert und die Grundlage, auf der ich aufbaue. Es befreit die jungen Menschen vom ständigen «Ich muss» und gibt ihnen Halt.

Insofern hat sich mein Bild der jungen Generation verändert. Ich sehe die Schüler heute nicht mehr als blosses Hilfesuchende, sondern als ernstzunehmende Gesprächspartner auf Augenhöhe, die trotz ihrer Lasten erstaunliche Reife zeigen. Wenn sie offen über Gefühle sprechen, erkenne ich darin nicht Schwäche, sondern den Mut eines jungen Erwachsenen, der wachsen will. Sie nehmen meine Lebensweisheit nicht als belehrenden Rat, sondern als echten Beistand wahr. Für mich steht im Mittelpunkt: Der Schüler darf so sein, wie er ist, und das ist gut. Darauf baue ich auf.

Kannst du von einem Erlebnis erzählen, bei welchem die beiden Generationen voneinander profitiert haben? Gibt es bestimmte Fähigkeiten, die du den Schülern mitgeben konntest, oder etwas, was du von ihnen gelernt hast?

JC: Bevor ich diese Frage beantworte, möchte ich etwas klarstellen. Die persönlichen Gespräche über Ängste, Unsicherheiten und die Bedürfnisse der Jugendlichen bleiben aus Respekt vor ihrer Privatsphäre strikt in unserem Raum. Ich teile keine Details aus diesen vertraulichen Momenten. Dafür darf ich aber zwei Beispiele aus dem Schulalltag schildern, die zeigen, wie das funktioniert. Zum einen habe ich einem Schüler Schritt für Schritt gezeigt, wie man ein überzeugendes Bewerbungsschreiben für eine Lehrstelle schreibt und sich im Gespräch positiv abhebt. Davon profitieren wir beide: Der Jugendliche gewinnt Sicherheit, und ich spüre die Energie der jungen Generation, die mich daran erinnert, wie wichtig klare Kommunikation ist.

Oder ein anderes Beispiel: Mit einem einfachen Gedankenmodell habe ich einem Schüler gezeigt, wie man geografische Zusammenhänge über das Koordinatensystem der Erde berechnet. Das hat ihm den Zugang zu dieser für ihn schwierigen Aufgabe erleichtert.

Doch das Fundament für solche Erfolge ist – und ich betone das noch einmal – das «So sein»-Dürfen. Ich zeige den Schülern, dass sie mit ihren Gefühlen bereits vollkommen richtig sind. So entwickeln sie Fähigkeiten, die keine Technologie ersetzt.

Ich gebe ihnen menschliche Stärken mit wie etwa «emotionale Resilienz», also den Umgang mit Rückschlägen. Oder «echte Empathie», wenn man die eigenen Gefühle versteht und so auch andere besser wahrnehmen kann. Vor allem aber «Selbstwirksamkeit»: das tiefe Vertrauen, Probleme eigenständig lösen zu können, weil man weiss, dass man nicht perfekt sein muss, um wertvoll zu sein. Und die «authentische Kommunikationsfähigkeit», also sich offen auszudrücken ohne Angst vor Bewertung. Diese Stärken festigen den Charakter und geben ein Fundament für das ganze Leben. Das versuche ich in jedem Gespräch zu übergeben.



**Mit Blick auf das Projekt «Oberägeri für immer»:
Warum ist es deiner Meinung nach für eine
Gemeinde wichtig, dass die verschiedenen
Generationen nicht nur nebeneinander leben,
sondern aktiv Zeit miteinander verbringen?**

JC: Jeder lebt halt in seiner eigenen Blase. Jugendliche unter sich, Alte unter sich. Die Älteren kommen mit der Technik der Jungen nicht mehr zurecht, und die Jungen wissen mit den Alten oft nichts anzufangen. Das ist eine der grössten Herausforderungen in unserer Gesellschaft. Wir rennen nur auf «höher, weiter, schneller» zu, weisst du?

Wenn ein Kind regelmässig einen pflegebedürftigen Grosselternanteil oder sonst jemanden im Heim besucht, wird der «Alte» und die «Kranke» zum vertrauten Menschen. Die Angst schwindet dann. Ich sehe darin eine grosse Chance. Kinder sollen eine realistische Sicht auf das Lebensende bekommen, statt vor der Realität «geschützt» zu werden.

Als Trauerbegleiter erlebe ich immer wieder, wie junge Menschen auf dem Trauerweg stärker werden. Erwachsene sehen schmerzlich, wie ihre Eltern in Heimen isoliert werden und den Lebenssinn verlieren. In der Begleitung vor dem Tod erkenne ich den wahren Wert der Trauerbegleitung: Junge Menschen beginnen den Tod als Teil des Lebens zu verstehen. So lösen sich ihre Ängste und Vorurteile auf, die bis dahin in starren Glaubenssätzen steckten. Sie beginnen Leben und Tod unmittelbar zu begreifen.

Das schenkt Heimbewohnern und Angehörigen wieder Sinnhaftigkeit und Entschleunigung. Dies geschieht insbesondere bei qualitativ hochwertiger Zeit: Aktiver Austausch, erzählen, zuhören, vorlesen oder Spaziergänge geben dem alten Menschen Würde zurück und das Gefühl, noch gebraucht zu werden. Gleichzeitig lernen die jungen Menschen, dass jeder Mensch eine einzigartige Geschichte und Weisheit hat, die gehört werden will und ein Gefühl der Zugehörigkeit gibt.

Ich wünsche mir, dass jedes Kind lernt, mit unterschiedlichsten Menschen gut umzugehen. Der Umgang mit Pflegebedürftigen, die langsam sprechen oder sich wiederholen, schult Geduld und bedingungslose Akzeptanz. Das ist im Leben extrem wertvoll und wird in der Schule kaum gelehrt.

Gemeinsame Zeit schafft ein Sicherheitsnetz für alle. Kinder und Jugendliche fühlen sich als Teil einer grossen Familie. Die Alten fühlen sich eingebunden in die Zukunft der Gemeinde. Wenn Kinder und Pflegebedürftige interagieren, entsteht eine lebendige Gemeinschaft. In dieser Gemeinschaft wird niemand «weggeschlossen». Und genau diese lebendige Verbindung zwischen Jung und Alt ist es, die eine Gemeinde erst zu einem echten Zuhause macht, in dem jeder Einzelne – vom Kleinkind bis zum Hochbetagten – gewürdigt wird und das Gefühl hat, dazuzugehören.

Interview mit Fintan Fuchs, Lehrperson
Sekundarstufe I, und Schülerin
(anonym) aus der ersten Oberstufe.

**Wie unterscheiden sich die Dinge,
die du bei Herrn Christ lernst, von denen,
die du im normalen Unterricht lernst?**

S: Bei Herrn Christ lernen wir Sachen, die praktisch fürs Leben sind und nicht nur für die Schule. Er gibt uns Tipps für verschiedene Situationen im Leben und sagt uns, was man da machen könnte. Im Klassenzimmer besprechen wir solche Dinge normalerweise nicht, und das ist eigentlich sehr wichtig.

**Ihr arbeitet ja oft über längere Zeit an einem
bestimmten Ziel oder Thema. Was war
bisher der wertvollste Tipp, den er dir für deine
Schularbeiten oder deine persönliche
Entwicklung gegeben hat?**

S: Dass das Leben wie ein Pendel ist. Manchmal ist das Pendel auf der einen Seite, und du bist traurig oder alles geht nicht nach Plan. Aber irgendwann wird es wieder zur anderen Seite gehen. Es gibt immer zwei Seiten im Leben und nicht nur das Schlechte.

**Würdest du die Arbeit mit Herrn Christ
weiterempfehlen? Findest du, andere Klassen
sollten auch beim Projekt «Generationen
im Klassenzimmer» mitmachen?**

S: Ja, weil man vieles lernen kann. Herr Christ hat viel Erfahrung, da er viel älter ist als wir und schon viel länger gelebt hat. Deswegen weiss er viel mehr und kann seine Erfahrungen mit jüngeren Leuten teilen.

**Im Juni stimmen wir in Oberägeri über das neue
Pflegezentrum ab. Findest du es wichtig, dass
ältere Menschen direkt bei uns im Dorf wohnen,
damit man sich im Alltag öfter begegnet?**

S: Ja. Momentan sehe ich relativ wenig alte Leute – eher Kinder von der Schule und Eltern. Ich finde es wichtig, damit die älteren Leute nicht so alleine sind. So fühlen sie sich auch jung und nicht ausgeschlossen, sondern leben ein normales Leben mit allen zusammen. Und da sie viel Erfahrung haben, können sie anderen Menschen mit Tipps und Ratschlägen helfen.

Mitmachen und mitwirken

Sind Sie Seniorin oder Senior und haben Interesse, als Freiwillige/r in einer Klasse zu assistieren?

Dann melden Sie sich bitte beim Schulsekretariat Oberägeri. Bei Fragen steht Ihnen zudem Caroline Keller von der Pro Senectute telefonisch unter 041 727 50 62 gerne zur Verfügung.



Weitere Informationen
sowie das Anmeldeformular
finden Sie auch bequem
über den QR-Code.

Projekttag Oberstufe



In der diesjährigen Auffahrtswoche widmeten sich die Schülerinnen und Schüler der Oberstufe vielfältigen Themenfeldern. Während die erste Oberstufe in Lenzburg die Facetten der psychischen und physischen Gesundheit erkundete, tauchte die zweite Oberstufe am Flughafen Zürich tief in die Welt der Berufswahl ein. Für die dritte Oberstufe begann zeitgleich die intensive Vorbereitungszeit für das grosse Abschlusstheater, das den emotionalen Höhepunkt zum Ende der Schulzeit markieren wird.



Projektwoche Hofmatt 4

Unter dem sportlichen Motto «Auf die Plätze, fertig, los!» erlebten die Kinder der Projektwoche HM4 eine abwechslungsreiche Woche voller Bewegung und Kreativität. Neben dem Gestalten von T-Shirts für ein Fussballturnier und verschiedenen Geschicklichkeitsparcours standen Teamspiele wie der «Piratenschatz» im Fokus. Ein gemeinsamer Wandertag zum Schösslispelplatz sowie Veloprüfungen und ein Orientierungslauf rundeten das vielfältige Programm ab. Die anstrengende Woche bot allen Beteiligten viele lustige Momente und förderte den Zusammenhalt innerhalb der Gruppen.

Schuljahr 2026/27

Termine/Kontaktdaten

Offizieller Schuljahresschluss

Für Schülerinnen und Schüler der Primar und Oberstufe jeweils
am Freitag vor den Sommerferien um 15.10 Uhr.

Schulbesuchstage

Oktober	Freitag, 02.10.2026
November	Montag, 02.11.2026
Dezember	Mittwoch, 02.12.2026
Februar	Dienstag, 02.02.2027
März	Dienstag, 02.03.2027
April	Freitag, 02.04.2027
Juni	Mittwoch, 02.06.2027

Schulfreie Tage

Weiterbildung Lehrpersonen	Montag, 07.12.2026
Maria Empfängnis	Dienstag, 08.12.2026
Fasnachtstage	Fallen in die Sportferien
Weiterbildung Lehrpersonen	Donnerstag, 25.03.2027
Karfreitag	Freitag, 26.03.2027
Ostermontag	Montag, 29.03.2027
Pfingstmontag	Montag, 17.05.2027
Weiterbildung Lehrpersonen	Dienstag, 18.05.2027
Fronleichnam	Donnerstag, 27.05.2027
Weiterbildung Lehrpersonen	Freitag, 28.05.2027

Schulferien

Schulbeginn	Montag, 17.08.2026
Herbstferien	Samstag bis Sonntag, 03.10.2026 bis 18.10.2026
Weihnachtsferien	Samstag bis Sonntag, 19.12.2026 bis 03.01.2027
Sportferien	Samstag bis Sonntag, 06.02.2027 bis 21.02.2027
Frühlingsferien	Samstag bis Sonntag, 17.04.2027 bis 02.05.2027
Auffahrtsferien	Donnerstag bis Sonntag, 06.05.2027 bis 09.05.2027
Sommerferien	Samstag bis Montag, 03.07.2027 bis 15.08.2027

**Rektorat und
Schuladministration**

Schulweg 1, 6315 Oberägeri	041 723 81 00	rektorat@oberaegeri.ch
Rektorin Karin Zanin Fankhauser	041 723 81 33	karin.fankhauser@oberaegeri.ch
Prorektorin Eveline Mathis	041 723 81 21	eveline.mathis@oberaegeri.ch
Schuladministration Roland Merz	041 723 81 04	roland.merz@oberaegeri.ch

**Team Ost
Hofmatt 1, Kirchmatt
und Morgarten**

Schulleitung Zaida Hundegger	041 723 81 32	zaida.hundegger@oberaegeri.ch
Teamzimmer Hofmatt 1	041 723 81 20	
Teamzimmer Kirchmatt	041 723 81 55	
Teamzimmer Morgarten	041 723 81 70	
Logopädie	041 723 81 24	
Logopädie	041 723 81 25	

**Team Mitte
Hofmatt 2 und
Hofmatt 3**

Schulleitung Franz Hugener	041 723 81 41	franz.hugener@oberaegeri.ch
Teamzimmer Hofmatt 2	041 723 81 40	

**Team West
Hofmatt 3,
Hofmatt 4 und
Fischmatt**

Schulleitung Evelyn Lüönd	041 723 81 51	evelyn.lueoend@oberaegeri.ch
Teamzimmer Hofmatt 4	041 723 81 50	
Psychomotorik	041 723 81 23	
Teamzimmer Fischmatt	041 723 81 30	

Musikschule

Musikschulleitung Thomas Stalder	041 723 81 11	thomas.stalder@oberaegeri.ch
Schuladministration	041 723 81 00	musikschule@oberaegeri.ch
Teamzimmer	041 723 81 60	

Hausdienst

Raphael Isabel	041 723 81 90	hausdienst@oberaegeri.ch
Roli Müller	041 723 81 90	
Hubert Rickenbacher	041 723 81 90	
Roland Zeller	041 723 81 90	
Andreas Meier	041 723 81 90	

Schulsozialarbeit SSA

Jamie Lee Siegrist	041 723 81 87	jamie.siegrist@oberaegeri.ch
Manuela Dominguez Avalos	041 723 81 89	manuela.dominguez@oberaegeri.ch

**Schulergänzende
Betreuung SEB**

Isabelle van Messel	041 723 80 46	mittagstisch@oberaegeri.ch
---------------------	---------------	----------------------------

Religion

Pfarramt evangelisch-reformiert	041 750 10 25	
Pfarramt römisch-katholisch	041 750 30 40	

Einwohnergemeinde Oberägeri
Alosenstrasse 2
6315 Oberägeri